

Für ein Schuljahr auf großer Fahrt

Das Leben auf einem Dreimaster bedingt einen ganz eigenen Alltag



Hanna tauscht Königsfeld mit einem Großsegler und entdeckt die Welt.

Foto: Zinzendorfsschulen

Von Bodo Schnekenburger

Königsfeld. Mut kann nicht schaden, Disziplin mit Sicherheit auch nicht. Fitness, naja. Packen wir mal mit ein in den Korb. Oder besser in den Seesack. Denn Hanna zieht es hinaus aufs Meer. Ein Schuljahr wird die Zinzendorfsschülerin an Bord eines Großseglers verbringen.

Leinen los und Abenteuer ab – was sich vielleicht nach großen Vergnügen anhört, ist eine echte Herausforderung.

Denn natürlich hat die 15-Jährige unterwegs ganz regulär Unterricht. Immerhin will sie im Herbst 2019 auch ganz regulär in die elfte Klasse in Königsfeld kommen. Und dann muss man auf so einem Schiff aber auch Hand anlegen. Denn irgendwas ist immer zu tun auf so einem Pott. Deck schrubben gehört genau so dazu wie Kombüseendienst oder das Aufentern, um hoch droben bei den Segeln nach dem Rechten zu sehen. Bevor es auf den offenen Atlantik

geht, haben die jungen Leute vom »Gulden Leeuw«, so heißt das Schiff, bereits viele Eindrücke an Land gesammelt. In Nordafrika waren sie auch auf »Wüstenschiffen« unterwegs, besuchten traditionsreiche Stätten und ließen sich in die Geheimnisse des Handelns einweihen. Auch dieser Teil der Reise ist durchaus beeindruckend.

► Seite 2/3



Nummer 22 | Eschachblick | Samstag, 8. Dezember 2018

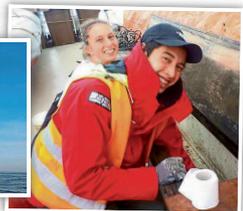
THEMA DER WOCHE 2



Ein Schuljahr im segelnden Klassenzimmer

Königsfeld. Seit Anfang des Schuljahres hat Hanna ihr Zimmer im Internat der Zinzendorfsschulen mit einer Kojen an Bord des Dreimasters Gulden Leeuw getauscht. Die Zehntklässlerin des neunjährigen Gymnasiums verbringt ein Schuljahr auf hoher See, bevor sie in der elften Klasse wieder in Königsfeld zur Schule geht. Die passionierte Seglerin hat sich für die Organisation Class Afloat entschieden, wo ihr Tagesablauf von den routinemäßigen Arbeiten auf einem Großsegler inklusive Tag- und Nachtwachen und einem vollen Stundenplan mit sechs bis sieben Schulstunden gefüllt ist. Sechzig Schüler und Studenten haben sich gemeinsam auf den Weg über den Atlantik gemacht, um fremde Kulturen, die Natur und nicht zuletzt auch sich selbst zu entdecken.

»Nun, da ich in der Stille lebe, wo Markenklamotten, Drogen, Schminke, Geld oder sogar Schulnoten nicht mehr zählen, habe ich die größte Erfahrung der Reise gemacht. Zu Hause sind alle ein Teil von etwas Erfundenem, leben nach Regeln, die sie selbst erschaffen haben aber nicht verstehen, vergessen wie man wirklich lebt oder frei ist, und folgen dem Fluss«, schreibt Hanna in ihrem ersten Brief, der die Zinzendorfsschulen erst Wochen später erreichte, da eine Internetverbindung nur an den Häfen besteht. Sie schläft in der Mitte eines kleinen, gemächlichen Dreier-Stockbets in einem Raum, den sie mit 59 anderen Schülern aus aller Welt teilt. »Wenn wir auf See sind, schmeißen uns die Wellen aus unseren Betten oder wir sind damit beschäftigt, an Deck an den Schotellen zu ziehen, um das Boot zu stabilisieren.«



Nummer 22 | Eschachblick | Samstag, 8. Dezember 2018

THEMA DER WOCHE 3



Pausen oder Privatsphäre gebe es nicht und das Leben an Bord ist auch ganz schön anstrengend: Nach dem Wecken ist Zeit für ein schnelles Frühstück. Um 8 Uhr ist kurze Musterung. Danach heißt es »klar Schiff machen«. Dem regelmäßigen Putzen folgt der Unterricht. »Der Unterricht dauert 80 Minuten, und wir arbeiten am Computer, was die Sache in hohen Wellen nicht gerade leichter macht«, schreibt Hanna. Und nach den sechs bis sieben Stunden Unterricht ist nicht Zeit für Entspannung. Denn das Schiff und der Törn fordern ganzen Einsatz: Ko-

chen für die Crew, das Handling der Segel, Reparaturen des Tuchs in großer Höhe, Dienst am Ruder oder, nicht zu vergessen die Hausaufgaben, die es natürlich auch auf hoher See gibt, stehen auf dem Programm. »Klingt vielleicht einfach, ist es aber nicht. Jeder einzelne Tag hier ist ein Kampf, denn es gibt keine Pause oder Privatsphäre, aber trotzdem genieße ich jede einzelne Minute.« Deck schrubben, Dienst in der Kombüse, Ruderwache oder das Erklimmen der 40 Meter hohen Masten gehören ebenso zu ihrem Alltag wie Museumsbesuche, Begegnungen mit Beduinen und eben Unterricht. Am 7. September legte das 70 Meter lange segelnde Klassenzimmer in Amsterdam ab und fuhr die Westküste Europas entlang. Der geplante Abtecher nach Korsika wurde wegen eines schweren Sturms gestrichen, stattdessen besichtigten die Jugendlichen Barcelona, Über Madeira, Marokko und die Kanarischen Inseln sind sie weiter nach Dakar gesegelt. Am ersten Adventswochenende startete die Atlantik-Passage nach Brasilien.



Foto: Zinzendorfsschulen